

Zeitschrift: Nidwaldner Kalender
Herausgeber: Nidwaldner Kalender
Band: 51 (1910)

Rubrik: St. Niklausen-Brünneli : nach einer Sage

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

St. Niklausen-Brünneli.

Nach einer Sage.

Betend ging einst Bruder Niklaus
Durch des Melchtals finstern Tann,
Als die Sonn' im Abschied nehmen
Funkelnde Gebilde spannt.
Nur die Melchaa von den Klüften
Brauste dumpf, von Gischt umschäumt. —
Sonst war Schweigen rings im Walde,
Der von Gottes Allmacht träumt!

Sieh! da eilet vom Gebirge
Eilend her ein Patenpaar.
Was sie sorglich bergend trugen,
Eine süße Last es war:
's war ein Kindlein, neugeboren,
Und des heiligen Geistes Bad
Soll jetzt seine Seele stärken
Für des Lebens harten Pfad.

Unser milde Eremitte,
Grüßend sie mit frommem Spruch,
Blickt mit freundlich warmem Auge
In das weiße Linnentuch —
Und erschrickt — denn bleich und leblos
Liegt darin das Kindelein,
Und das frohe Kleid der Taufe
Scheint hier Sterbekleid zu sein.

Nein! es lebt noch, atmet, regt sich,
Doch die Stunde ist nicht fern,
Wo der Tod dem zarten Wesen
Raubt des Lebens schwachen Kern. —
„Hätt' ich Wasser!“ ruft der Klausner,
„Güt'ger Gott, erbarm dich sein!“
Und er sinket auf die Kniee —
Rings nur Wald und dürrer Stein.

Horch! was ist's, das leise träufelnd
Netz die kahle Felsenwand? —
Wunder! seht, ein Wunder ist es,
Wasser spendet Gottes Hand!
Wie dem Moses in der Wüste
Sprang der Quell aus dürrem Stein,
So hat Gott an dieser Stelle
Aufgetan des Felsens Schrein.

In den heiligsten drei Namen
Auf das Kind der Klausner gießt —
Einem Engel rein und heilig
Sich das Paradies erschließt.
Aufwärts schwebt des Kindes Seele,
Lobt und preist den frommen Mann,
Der die Paten tröstend, rufet:
„Sehet, das hat Gott getan!“

Wanderer! gehst du an der Melchaa
Hoch dem stillen Wald entlang,
Siehst du dort ein armes Kirchlein
Angeschmiegt am Felsenhang.
Und ein klares Brünnlein murmelt
Und das Brünnlein ruft dir zu:
„So hat Bruder Klaus gebetet —
Wanderer! — Wie betest du?“ — —

J. K.

